

Natura 2000

Sauerbachtal Bülheim

DE-4319-302

Maßnahmenkonzept

Auftraggeber:

Kreis Paderborn
Umweltamt
Aldegrevestraße 10 – 14
33102 Paderborn

Ansprechpartner Untere Naturschutzbehörde:

Frau Dorothee Heuermann

Bearbeiter:

Birte Brever, Biologische Station Kreis Paderborn-Senne

Datum:

22.01.2020

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkungen	2
2	Kurzcharakteristik DE-4319-302, Sauerbachtal Bülheim	3
3	Bestand	4
3.1	Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie	4
3.2	Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie	4
4	Bewertung und Ziele	5
4.1	Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000	5
4.2	Erhaltungsziele gemäß Gebietsdokument	5
4.3	Entwicklungspotenziale im Gebiet	7
5	Maßnahmen	8
5.1	Erhaltungsmaßnahmen gemäß Gebietsdokument	8
5.2	Maßnahmen in oder für FFH-Lebensraumtypen und Natura 2000-Arten	10
6	Fördermöglichkeiten, Finanzierung, Kostenschätzung.....	14

1 Vorbemerkungen

Für das FFH-Gebiet DE-4319-302 "Sauerbachtal Bülheim" liegt eine Maßnahmenplanung in Form eines Schutz- und Entwicklungskonzeptes im Rahmen des LIFE+-Projektes „Egge-moore – Schutz und Entwicklung der Moor-Lebensräume im südlichen Eggegebirge“ aus dem Jahr 2016 vor. Das Schutz- und Entwicklungskonzept der Moor-Lebensräume im südlichen Eggegebirge, Teil 1: Hydrogeologischer Fachbeitrag und Teil 2: Management- und Biotopverbundplan wurde durch das Bearbeitungsteam von Prof. Dr. Thomas Kaiser (Arbeitsgruppe Land und Wasser, Beedenbostel) im Auftrag der Biologischen Station Kreis Paderborn-Senne e.V. als Projektträger erarbeitet und liegt dem hier vorliegenden Erläuterungsbericht bei.

Die Inhalte der beiliegenden Maßnahmenplanung des Schutz- und Entwicklungskonzeptes der Moor-Lebensräume im südlichen Eggegebirge werden im Rahmen des vorliegenden Erläuterungsberichtes mit Bezug zu den EU-Anforderungen an einen „umfassenden Maßnahmenplan“ (uMP) zusammengefasst. Aus fachlicher Sicht sind die im Hydrogeologischen Fachbeitrag sowie im Management- und Biotopverbundplan aufgeführten Maßnahmen geeignet, um die Anforderungen an einen Bewirtschaftungsplan gem. Art. 2 und 6 der FFH-Richtlinie zu erfüllen.

2 Kurzcharakteristik DE-4319-302, Sauerbachtal Bülheim

Fläche (ha):	48,73ha
Ort(e):	Lichtenau
Kreis(e):	Paderborn
Kurzcharakterisierung:	<p>Das Gebiet liegt am Rand des geschlossenen Waldgürtels an der sanft ansteigenden Westflanke des südlichen Eggegebirges und besteht aus einem Muldental mit einem naturnah mäandrierenden Bachoberlauf. Der stellenweise vermoorte Talgrund mit Kleinseggenriedern, Feuchtheideresten, feuchten Hochstaudenbrachen, kleinen Quellmooren und binsenreichen, brachgefallenen Nassweiden und mit verbuschten Bereichen aus Weidengebüsch oder Erlenbruchwald ist zwischen mäßig steilen, überwiegend mit Fichtenforsten bestandenen Hängen eingebettet. Naturnahes und reich ausgestattetes Mittelgebirgsbachtal mit ausgedehnten Erlen-Eschenauenwäldern und eingestreuten Hangquellmooren.</p> <p>Weitere Informationen zum FFH-Gebiet sind dem Sachdatendokument und den hier zur Verfügung stehenden Gebietsdokumenten zu entnehmen:</p> <p>http://natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-meldedok/de/fachinfo/listen/meldedok/DE-4319-302</p>

3 Bestand

3.1 Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie

Die nachfolgende Tabelle der im Bestand vorkommenden FFH-Lebensraumtypen stellt den Stand der aktuell in der Naturschutzdatenbank des Landes vorhandenen Daten zu FFH-Lebensraumtypen (November 2019) dar.

FFH-Lebensraumtyp	Fläche	EHZ
Fluesse mit Unterwasser-Vegetation (3260)	0,43 ha	
Uebergangs- und Schwingrasenmoore (7140)	1,15 ha	C
Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum)	9,14 ha	B
Moorwälder (91D0, Prioritärer Lebensraum)	0,3 ha	B

EHZ = Erhaltungszustand; A = hervorragend / B = gut / C = mittel bis schlecht

Weitere Informationen zu den Bestandsdaten finden sich in der beiliegenden Maßnahmenplanung in Kapitel 7.2 Lebensraumtypen des Anhang I der FFH-Richtlinie auf Seite 95 und den Seiten 113-120 sowie in der Bestandskarte Blatt 2 und der Karte „FFH-Lebensraumtypen“ Blatt 2.

3.2 Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie

Nach dem Stand der aktuell in der Naturschutzdatenbank des Landes vorhandenen Daten kommen keine Arten nach Anh. II der FFH Richtlinie im Gebiet vor (November 2019). Auch in der Bestandsanalyse des vorliegenden Schutz- und Entwicklungskonzeptes der Moor-Lebensräume im südlichen Eggegebirge finden sich keine Hinweise auf das Vorkommen von Arten nach Anh. II der FFH Richtlinie.

4 Bewertung und Ziele

4.1 Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000

Der Strukturreichtum im Wechsel von Gebüsch, offenen, kleinen nährstoffarmen Feucht- und Nassbereichen, Feuchtheiden und Übergangs- und Schwingrasenmooren und einem naturnahen Fließgewässer sowie die Abgeschiedenheit des schwer zugänglichen Gebietes bestimmt die hohe Schutzwürdigkeit des Sauerbachtals Bülheim im Landschaftsraum Egge. Anzeiger für die nährstoffarmen Wuchsverhältnisse sind z. B. die gefährdeten Pflanzenarten Borstgras, Schmalblättriges Wollgras, Sparrige Binse und Quendel-Kreuzblümchen. Das Gebiet nimmt wegen des hohen Bewaldungsgrades eine Sonderstellung gegenüber den benachbarten, jedoch kaum eingemuldeten und im offenen Grünland gelegenen, stellenweise ebenfalls vermoorten Quellbachtälern an der Westabdachung der Egge ein. Das Sauerbachtal ist Lebensraum des Schwarzspechtes und des Neuntöters.

4.2 Erhaltungsziele gemäß Gebietsdokument

Die folgenden Erhaltungsziele wurden aus dem offiziellen Dokument der Erhaltungsziele und -maßnahmen für das FFH-Gebiet übernommen:

<http://natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-meldedok/web/babel/media/zdok/DE-4319-302.pdf>

7140 - Übergangs- und Schwingrasenmoore

- Wiederherstellung der gehölzarmen Zwischenmoorvegetation z. B. mit Übergangsmoor- und Schlenken-Gesellschaften (*Scheuchzerietalia palustris*) oder Braunsegen-Sümpfen (*Caricion nigrae*) sowie ihrem lebensraumtypischem Kennarten- und Strukturinventar*
- Wiederherstellung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten
- Wiederherstellung eines an Gehölz- und Störarten armen Lebensraumtyps
- Wiederherstellung des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes und -chemismus sowie Nährstoffhaushaltes mit oberflächennahem oder anstehendem dystrophem bis oligo- oder mesotrophem Wasser unter Berücksichtigung des Wassereinzugsgebietes
- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen
- Wiederherstellung eines störungsarmen Lebensraumtyps

Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung im Biotopverbund wiederherzustellen.

* Merkmale für einen guten Erhaltungszustand von LRT-Flächen siehe Bewertungsmatrix <http://methoden.naturschutzinformationen.nrw.de/methoden/de/anleitung/7140>

91D0* - Moorwälder (Prioritärer Lebensraum)

- Erhaltung von Moorwäldern auf Torfsubstraten mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt* in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder
- Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten**
- Erhaltung lebensraumtypischer Wasser- und Bodenverhältnisse (Wasserhaushalt, Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) unter Berücksichtigung des Wassereinzugsgebietes
- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen
- Erhaltung eines störungsarmen Lebensraums
- Erhaltung eines an Störarten armen Lebensraumtyps

* Merkmale für einen guten Erhaltungszustand von LRT-Flächen siehe Bewertungsmatrix <http://methoden.naturschutzhinweisen.nrw.de/methoden/de/anleitung/91D0>

** aktuell bekannte Vorkommen von charakteristischen Arten des LRT im Gebiet: Xylena solidaginis

91E0* - Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (Prioritärer Lebensraum)

- Erhaltung von Erlen-Eschen- und Weichholz -Auenwäldern mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt* in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder
- Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten
- Erhaltung lebensraumtypischer Wasser- und Bodenverhältnisse (Wasserhaushalt, Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) unter Berücksichtigung des Wassereinzugsgebietes)
- Erhaltung eines lebensraumangepassten Wildbestandes
- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen
- Erhaltung eines störungsarmen Lebensraums
- Erhaltung eines an Störarten armen Lebensraumtyps

* Merkmale für einen guten Erhaltungszustand von LRT-Flächen siehe Bewertungsmatrix <http://methoden.naturschutzhinweisen.nrw.de/methoden/de/anleitung/91E0>

4.3 Entwicklungspotenziale im Gebiet

Die Entwicklungsziele für das Gebiet beziehen sich auf die Optimierung des Fließgewässers und die Erhaltung der begleitenden Erlen-Eschenwälder sowie die Pflege der brachgefallenen, nährstoffarmen Grünlandaue. Desweiteren sind die Wiederherstellung bodenständiger Laubwälder an den Hängen des Tales und die Erhaltung der Feuchtheiden und Moorbereiche wichtige Zielsetzungen. Das Gebiet ist Teil des Sauertalsystems, das mit seinen vermoorten Quellbachtälern an der Westseite der bewaldeten Eggeerhebung und seinem tief eingeschnittenen und von Kalkmagerrasenhängen begleiteten Haupttal im offenen westlichen Eggevorland, hier im Lichtenauer Becken, das bedeutendste und abwechslungsreichste Talsystem der südlichen Egge bildet.

Weitere Informationen zu den Entwicklungspotentialen im FFH-Gebiet finden sich in der beiliegenden Maßnahmenplanung in den Kapiteln 8.6 bis 8.8 auf den Seiten 255 bis 265 und der Entwicklungszielkarte.

5 Maßnahmen

5.1 Erhaltungsmaßnahmen gemäß Gebietsdokument

Die folgenden Erhaltungsmaßnahmen wurden aus dem offiziellen Dokument der Erhaltungsziele und -maßnahmen für das FFH-Gebiet übernommen:

<http://natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-meldedok/web/babel/media/zdok/DE-4319-302.pdf>

7140 - Übergangs- und Schwingrasenmoore

- keine Nutzung bzw. Regelung der (Freizeit-) Nutzung auf ein schutzzielverträgliches Maß
- extensive Schafbeweidung in gestörten Bereichen (Huteweide), Ausschluss von Schwingrasenbereichen von der Beweidung
- Optimierung und Vermehrung des Lebensraumtyps auf geeigneten Standorten
- ggf. Entnahme aufkommender Gehölze
- ggf. gezieltes Entfernen von Störarten
- Unterlassung von Entwässerung und Grundwasserabsenkung
- ggf. Maßnahmen zur Wiederherstellung des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes: z. B. Verschluss, Anstau ggf. Entfernen von Drainagen und Entwässerungsgräben sowie schutzzielkonforme Regulierung von Ab- und Überläufen, Vermeidung von dauerhafter Überstauung
- Beibehaltung und im Bedarfsfall Anlage von geeigneten nährstoffarmen bzw. abschirmenden Pufferzonen
- keine Einleitungen nährstoffreichen oder ansonsten stofflich belasteten Wassers
- Vermeidung von Emissionsquellen im Umgebungsbereich der Vorkommen

91D0* - Moorwälder (Prioritärer Lebensraum)

- wegen der Empfindlichkeit der Standorte keine Nutzung (Ausnahme sind die bodenschonende Entnahme von nicht lebensraumtypischen Arten und Arbeiten im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht)
- Förderung natürlicher Prozesse, insbesondere natürlicher Verjüngungs- und Zerfallsprozesse lebensraumtypischer Baumarten sowie natürlicher Sukzessionsentwicklungen zu Waldgesellschaften natürlicher Artenzusammensetzung
- Entfernung der Naturverjüngung von nicht lebensraumtypischen Gehölzen und von Störarten (insbesondere Neophyten) bei weitestmöglicher Schonung des Bodens (u.a. Durchführung bei Frost)

- Vermehrung des Birken-Moorwalds durch den bodenschonenden Umbau von mit nicht lebensraumtypischen Gehölzen bestandenen Flächen (incl. hiebsunreifer Bestände) auf geeigneten Moor-Standorten oder durch Zulassen der Sukzession auf Flächen mit wiederhergestellten lebensraumtypischen Standortverhältnissen.
- Umbau von Nadelwald in Quellbereichen, Siepen und Bachtälern sowie auf Flächen, deren floristische oder faunistische Schutzwürdigkeit durch Nadelholz unmittelbar gefährdet bzw. erheblich beeinträchtigt sind (incl. hiebsunreifer Bestände)
- keine Einleitungen nährstoffreichen oder ansonsten stofflich belasteten Wassers
- Vermeidung von Entwässerung, Grundwasserabsenkung sowie Veränderung des Wasserstandes bzw. der Wasserführung angrenzender Gewässer
- ggf. Maßnahmen zur Wiederherstellung des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes: Verschluss, Anstau ggf. Entfernen von Drainagen und Entwässerungsgräben
- keine forstlichen Erschließungsmaßnahmen (z.B. Rückegassen), keine Befahrung (Ausnahme: Anlage von Seiltrassen mit Rückung vom befestigten Weg aus)
- Wegeinstandhaltungsmaßnahmen nur mit Material, dass nicht zur Veränderung der Standorte führt; kein Recycling-Material
- keine Ablagerung von Holz (incl. Astmaterial, Kronenholz) in geschützten Biotopen, in Quellbereichen, Siepen und Bachtälern und bei Vorkommen von gefährdeten Pflanzenarten
- keine Bodenschutzkalkung
- Beibehaltung und im Bedarfsfall Anlage von geeigneten nährstoffarmen bzw. abschirmenden Pufferzonen
- Vermeidung der Ausbreitung und ggf. Zurückdrängen von Neophyten
- Vermeidung von Emissionsquellen im Umgebungsbereich der Vorkommen
- Regelung nicht schutzzielkonformer Freizeitnutzungen

91E0* - Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (Prioritärer Lebensraum)

- wegen der Empfindlichkeit der Standorte keine Nutzung (Ausnahmen sind die bodenschonende Entnahme von nicht lebensraumtypischen Arten und Arbeiten im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht)
- ggf. Entfernung von nicht lebensraumtypischen Gehölzen (incl. hiebsunreifer Bestände) bei weitestmöglicher Schonung des Bodens (z. B. Durchführung bei Frost oder Trockenheit)
- Belassen der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Förderung natürlicher Prozesse, insbesondere natürlicher Verjüngungs- und Zerfallsprozesse lebensraumtypischer Baumarten sowie natürlicher Sukzessionsentwicklungen zu Waldgesellschaften natürlicher Artenzusammensetzung

- Vermehrung des Lebensraumtyps durch den bodenschonenden Umbau von mit nicht lebensraumtypischen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Auen-Standorten
- Umbau von Nadelwald in Quellbereichen, Siepen und Bachtälern sowie auf Flächen, deren floristische oder faunistische Schutzwürdigkeit durch Nadelholz unmittelbar gefährdet bzw. erheblich beeinträchtigt sind (incl. hiebsunreifer Bestände)
- Regulierung der Schalenwildichte auf ein solches Maß, dass die Verjüngung aller lebensraumtypischen Baumarten ohne besondere Schutzmaßnahmen ermöglicht wird und Bodenverletzungen minimiert werden, Verzicht auf Kirrungen und Wildfütterungen
- Vermehrung der Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder nach Möglichkeit durch natürliche Sukzession oder andernfalls durch Initialpflanzung von Gehölzen der natürlichen Waldgesellschaft
- keine Einleitungen nährstoffreichen oder ansonsten stofflich belasteten Wassers
- Optimierung des Wasserhaushaltes und der natürlichen Überflutungsverhältnisse durch Auen-, und Flussrenaturierung sowie ggf. den Rückbau von Deichen, Schaffung von Flussauen mit hoher Überflutungsdynamik und ungehindertem Ein- und Ausströmen des Hochwassers; Unterlassung von Entwässerungsmaßnahmen bzw. Wiedervernässung Vermeidung von Entwässerung, Grundwasserabsenkung sowie Veränderung des Wasserstandes bzw. der Wasserführung angrenzender Gewässer
- keine forstlichen Erschließungsmaßnahmen (z.B. Rückegassen), keine Befahrung
- Wegeinstandhaltungsmaßnahmen nur mit Material, dass nicht zur Veränderung der Standorte führt; kein Recycling-Material
- keine Ablagerung von Holz (incl. Astmaterial, Kronenholz) in geschützten Biotopen, in Quellbereichen, Siepen und Bachtälern und bei Vorkommen von gefährdeten Pflanzenarten
- Ausrichtung der Bodenschutzkalkung auf die Schutzziele
- Vermeidung der Ausbreitung und ggf. Zurückdrängen von Neophyten
- Beibehaltung und im Bedarfsfall Anlage von geeigneten nährstoffarmen bzw. abschirmenden Pufferzonen
- Vermeidung von Emissionsquellen im Umgebungsbereich der Vorkommen
- Regelung nicht schutzzielkonformer Freizeitnutzungen

5.2 Maßnahmen in oder für FFH-Lebensraumtypen und Natura 2000-Arten

Die nachfolgende Tabelle stellt die geplanten bzw. umgesetzten landschaftspflegerischen Maßnahmen für FFH-Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie dar. Weitere Informationen finden sich in dem beiliegenden Management- und Biotopverbundplan in Kapitel 14 auf S. 318 bis 380 sowie in den Karten zur Landschaftspflegerischen Maßnahmenplanung Blatt 2.

Ziel-LRT / Ziel-Art	Maßn.-Nr.	Maßnahmen
Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140)	E08	Gehölzentnahme im Moor: <ul style="list-style-type: none"> • Fällen der Bäume, Beseitigung sämtlichen Holz- und Kronenmaterials von der Fläche, die Stubben müssen nicht gerodet werden • einzelne Kiefern und Fichten und Baumgruppen dieser Arten können als Vogel-Sitzwarten stehen bleiben • anschließend Maßnahme W09
	W09	Erhalt gehölzfreier Moorbiotope: <ul style="list-style-type: none"> • natürliche Eigenentwicklung • bei Bedarf Beseitigung von Gehölzaufwuchs, Zeitraum Oktober bis Februar • einzelne Kiefern und Fichten und Baumgruppen dieser Arten können als Vogel-Sitzwarten stehen bleiben • bei Bedarf Beseitigung von Neophyten
Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0*)	W12	natürliche Eigenentwicklung Bachniederungen: <ul style="list-style-type: none"> • Überlassen der natürlichen Eigenentwicklung • bei Bedarf Entnahme aufwachsender nicht standortheimischer Gehölzarten • bei Bedarf Beseitigung von Neophyten <p>Mindestanforderung an die forstliche Bewirtschaftung für die Flächen des Lebensraumtyps 91E0:</p> <ul style="list-style-type: none"> • über 20 % Wuchsklassen ab mittlerem Baumholz (Brusthöhendurchmesser 38 bis unter 50 cm) • mindestens drei Altbäume lebensraumtypischer Baumarten pro Hektar (Erle über 50 cm, Esche, Ahorn, Ulme und Weiden über 70 cm Brusthöhendurchmesser) • mindestens zwei groß dimensionierte Totholzbäume pro Hektar (stehendes und liegendes Totholz der lebensraumtypischen Baumart Erle mit einem Durchmesser über 40 cm und einer Länge von mindestens 2 m [bei liegenden Totholzstammteilen wird der Durchmesser am stärkeren Ende gemessen], stehendes und liegendes Totholz der lebensraumtypischen Baumarten Esche, Ahorn, Ulme und Weiden mit einer Durchmesser über 50 cm und einer Länge von mindestens 2 m [bei liegenden Totholzstammteilen wird der Durchmesser am stärkeren Ende gemessen]) • Anteil der lebensraumtypischen Haupt- und Neben-

		<p>baumarten (Schwarz-Erle – <i>Alnus glutinosa</i>, Gewöhnliche Esche – <i>Fraxinus excelsior</i>, Frühe Trauben-Kirsche – <i>Prunus padus</i>, Bruch-Weide – <i>Salix fragilis</i>, Berg-Ahorn – <i>Acer pseudoplatanus</i> und Berg-Ulme – <i>Ulmus glabra</i>) in der ersten und zweiten Baumschicht sowie in der Strauchschicht über 80 %</p> <ul style="list-style-type: none"> • Befahrungs- und Rückeschäden an der Bodenvegetation maximal auf 1 % der Fläche • Deckung des Bestandes ab mittlerem Baumholz über 30 % • Deckung der Verjüngung nicht lebensraumtypischer Baumarten in der Krautschicht maximal 20 % • Deckung von Neophyten maximal 25 %
Moorwälder (91D0*)	W12	<p>natürliche Eigenentwicklung Bachniederungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überlassen der natürlichen Eigenentwicklung • bei Bedarf Entnahme aufwachsender nicht standortheimischer Gehölzarten • bei Bedarf Beseitigung von Neophyten <p>Mindestanforderung an die forstliche Bewirtschaftung für die Flächen des Lebensraumtyps 91D0:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Über 20 % Wuchsklassen ab mittlerem Baumholz (Brusthöhendurchmesser 38 bis unter 50 cm) • mindestens zwei Totholzbäume pro Hektar (stehendes und liegendes Totholz der lebensraumtypischen Baumarten mit einem Durchmesser ab 30 cm und einer Länge von mindestens 2 m [bei liegenden Totholzstammteilen wird der Durchmesser am stärkeren Ende gemessen]) • Anteil der lebensraumtypischen Baum- und Straucharten (Karpaten-Birke – <i>Betula pubescens</i> subsp. <i>carpatica</i>, Moor-Birke – <i>Betula pubescens</i> subsp. <i>pubescens</i>, Ohr-Weide – <i>Salix aurita</i>, Asch-Weide – <i>Salix cinerea</i>, Lorbeer-Weide – <i>Salix pentandra</i>) in erster und/oder zweiter Baumschicht und/oder Strauchschicht über 80 % • Deckung der Verjüngung nicht lebensraumtypischer Baumarten in der Krautschicht maximal 20 % • Deckung von Störzeigern (<i>Calluna vulgaris</i>, <i>Carex acutiformis</i>, <i>Deschampsia cespitosa</i>, <i>Iris pseudacorus</i>, <i>Juncus effusus</i>, <i>Lycopus europaeus</i>, <i>Phragmites australis</i>, <i>Pteridium aquilinum</i>, <i>Reynoutria</i> ssp., <i>Rubus</i> ssp., <i>Typha</i>

		latifolia) maximal 25 %, bei Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>) maximal 50 %
--	--	---

6 Fördermöglichkeiten, Finanzierung, Kostenschätzung

Im Rahmen des LIFE-Projektes „Eggemoore – Schutz und Entwicklung der Moor-Lebensräume im südlichen Eggegebirge“ (LIFE12 NAT/DE/000136) wurden in der Projektlaufzeit vom 01.07.2013 bis zum 31.12.2019 unter anderem die in Kapitel 5.2 beschriebenen Maßnahmen umgesetzt und durch die EU-Kommission finanziert.